

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

21 (25.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042116)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 21.

Mittwoch, den 25. Januar 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittag eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Später ließ sich der Kaiser im hiesigen Schlosse diejenigen Kadetten vorstellen, welche in diesem Jahre in die Armee eintreten. — Am heutigen Vormittage statteten die im Laufe des gestrigen Abends und heute Morgen hier eingetroffenen fürstlichen Herrschaften den kais. Maj. im Schlosse ihre Besuche ab. — Während der übrigen Zeit verblieb der Monarch im Arbeitszimmer. Heute Abend 7 Uhr findet bei ihren Majestäten im Schlosse eine größere Familientafel statt, an der die Prinzen und die Prinzessinnen und meistens der zu den Vermählungsfestlichkeiten bereits hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnehmen werden. — Der kgl. Hof und das Gefolge der an der Familientafel teilnehmenden fürstlichen Gäste speist um dieselbe Zeit an der Marschallstafel im königlichen Schlosse. — Die Tafelmusik bei der kais. Familientafel wird von der hier eingetroffenen Marinekapelle ausgeführt werden.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser und Prinz Heinrich hatten sich gestern Abend nach dem Anhalter Bahnhofe begeben, um den Herzog von Edinburgh bei dessen Ankunft in Berlin zu begrüßen und den erlauchtesten Gast, welcher mit erheblicher Verpätung eintraf, ins königliche Schloß zu geleiten. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivilkabinetts und nahm die Vorträge des Kontraktants Hoffmann, als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, und des Chefs des Marinekabinetts Frhrn. v. Soden-Bliran entgegen. Nachmittags gegen 11½ Uhr begab sich der Monarch nach dem Anhalter Bahnhofe, um den König von Sachsen gemeinsam mit den königlichen Prinzen und den hier anwesenden Fürstlichkeiten zu begrüßen und ins königl. Schloß zu geleiten. Nachmittags gegen 3½ Uhr begaben sich die Majestäten und die königlichen Prinzen und Prinzessinnen mit den fremden Fürstlichkeiten zum 1. Garde-Dragooneregiment, Königl. von Großbritannien und Irland, nach der Bellealliancestraße, um daselbst der der hohen Braut zu Ehren veranstalteten Reiterquadrille beizuwohnen. Abends 7½ Uhr findet bei den Majestäten im kais. Schlosse eine Galatafel statt, zu welcher über 300 Einladungen ergangen sind. An derselben nehmen mit den kaiserlichen Majestäten und den Mitgliedern der königlichen Familie die hier anwesenden allerhöchsten und höchsten Gäste nebst Gefolge, die Fürstlichkeiten, die Staatsminister, die Generalität und andere Personen von Rang und Bedeutung Theil.

Der Kaiser leidet seit einigen Tagen an einem leichteren Erkältungszustande und legt sich deshalb einige Schonung auf. So verlebte er auch den heutigen Tag in aller Stille und stattete am Vormittag nur der Prinzessin Christian im Schlosse einen Glückwunschbesuch zum Geburtstage ab.

Zu einem Hofballe waren Freitag, bevor die Vermählungsfestlichkeiten ihren Anfang nehmen, die Hofgesellschaft, die Diplomaten und die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften u. noch einmal im königlichen Schlosse vereinigt. Der Kaiser trug die rote Aittla der Leib-Garde-Gusaren. Die Kaiserin eine hellblaue changeante Sammetrobe mit reicher Silberstickerei, dazu Brillanten. Prinzessin Friedrich Leopold trug eine Robe von weißem, gelb brochirtem Atlas. Von ähnlicher Farbe war die Ballrobe der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe. Nach der üblichen Begrüßung der Fürstinnen und des diplomatischen Corps ließ der Kaiser das Betreten zur Eröffnung des Balles geben, der Vortänzer, Premierlieut. v. Leipzig vom Regiment der Garde du Corps, eröffnete denselben nach den Walzerklängen aus dem „Donauweibchen“ von Johann Strauß. Der zweite Tanz war das von der pensionierten königlichen Solotänzerin Frau Kömlich-Wolden einstudirte Menuett. Fünf Kolonnen von Tänzern in Uniform und

Tänzerinnen in den ausgeputzten Toiletten stellten sich vor dem Throne auf. Unter den Damen sah man die Frau Erbprinzessin von Meiningen in einer gelben Damasttoilette mit Silber durchwirkt, die Vermal der decolletirten Robe bestanden aus grünem Sammet; weiter die Prinzessin Margarethe ganz in Weiß, sowie die Prinzessin Aribert von Anhalt. Tänzer und Tänzerinnen machten ihren Gruß vor dem Throne und dann begann jener altfranzösische Tanz nach den Klängen des Menuetts aus dem Ballet „Der Geburtstag“. Der Kaiser sah, nach dem Hofbericht, an diesem Tanz ein solches Wohlgefallen, daß auf seinen Wunsch das Menuett wiederholt wurde. Um 10½ Uhr war das Souper angelegt. Nach einer Stunde wurde der Tanz mit dem Cotillon wieder aufgenommen und endete gegen 1 Uhr. Etwa 1500 Gäste waren geladen.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser hat die Wahl des Rechtsanwalts Richter in Breslau zum zweiten Bürgermeister von Berlin bestätigt.

Halle a. S., 21. Jan. Der H. B. zufolge hätte die von dem Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Koch angestellte Untersuchung ergeben, daß das Wasser der Saale unterhalb Nettelben als verdächtig anzusehen sei. Es stehe der Erlass einer Verordnung bevor, durch die der Gebrauch dieses Wassers zu Koch- und Trinkzwecken verboten würde. Im Uebrigen werde die Verordnung, wonach alle v. i. Auswärts zureisenden Personen sich innerhalb 12 Stunden bei der Polizeibehörde zu melden haben, jetzt wieder in Anwendung gebracht. Wie die Saale-Z. meldet, hat die Epidemie in der Irrenanstalt zu Nettelben zugenommen; es wurden 17 Neuerkrankungen und 2 Todesfälle konstatiert.

Halle a. b. S., 22. Jan. Von gestern Mittag bis heute früh sind in der Irrenanstalt zu Nettelben 7 neue Todesfälle und 9 neue Erkrankungen vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich zwei Aerzte und eine Wärterin. — Der Landrath verfügte die Verlöthung der Anstaltswasserleitung und die vollständige Desinfektion der Abflugsgräben mit Kalkwasser. Dem an der Cholera erkrankten ersten Assistenzarzt Dr. Buchholz lag besonders die Rettung aller auf die Bekämpfung der Cholera gerichteten Maßnahmen in Nettelben ob.

Halle, 22. Jan. Bei der von Gehelmrath Koch geleiteten Revision der Irrenanstalt hat die Wasserreinigung und die Ableitung der Schmutzwasser erste Bedenken hervorgerufen. Die Schmutzwasser, darunter die Exkremente der Choleraerkrankten, werden auf Nettelben geleitet; die Abflüsse der letzteren gehen in die wilde Saale. Wenige Schritte unterhalb wird das Trink- und Gebrauchswasser der Anstalt dem Flusse entnommen. Die Behörden haben alsbald beantragt, daß die Provinzialverwaltung sofort unterhalb der Anstaltsnietelben cementirte Klärgruben anlege, um die gefahrdrohenden Abwässer vor ihrem Eintritt in die Saale zu sammeln bezw. unschädlich zu machen. Es ist denn auch bereits mit der Herstellung der Gruben begonnen worden. In Betreff der Entstehung der Epidemie deuten die Hallenser Blätter an, daß der Verdacht der unmittelbaren Einschleppung aus Hamburg vorliege. Vor drei Monaten ist nämlich ein von Hamburg kommender Wärter in der Irrenanstalt zu Nettelben angestellt worden, und es sei wohl denkbar — nach der Koch'schen Theorie — daß der Wärter an seinen Sachen, Kleidungsstücken u. noch hastende Kommodabzügen mitgebracht hat, die durch irgend einen günstigen Umstand wieder belebt und verbreitet worden sind.

Halle a. S., 23. Jan. Der Krankenbericht meldet, daß in der Irrenanstalt zu Nettelben vom 22. Januar Mitternacht bis heute Mitternacht 12 Erkrankungen und 4 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen sind. Im Ganzen sind 84 Personen an Cholera erkrankt und 30 gestorben.

Mehrere Male und lange kriteten Vater und Sohn in dieser Weise herüber und hinüber, ohne daß es zwischen ihnen zu einer Einigung oder zu einem Bruch gekommen wäre, ihre gegenseitige Liebe schätzte sie vor dem letzteren, und endlich ergriff der Amtsgerichts-Direktor einen Ausweg. Er benutzte Verbindungen, die er an maßgebender Stelle hatte, um den Sohn aus Berlin zu entfernen. Zwei Tage später hielt der letztere das Schreiben in der Hand, das ihn zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Amtsrichters nach Löwenberg in Schlesien berief, mit der Bestimmung, sich sofort auf seinen Posten zu begeben.

Wleich und verjährt kam er mit der Nachricht zu Juliane. Er erklärte in der ersten Erregung, der Berufung nicht Folge leisten zu wollen.

„Ich kann Dich jetzt nicht verlassen, es ist unmöglich!“ rief er.

„Noch weit unmöglicher ist, daß Du bleibst“, sagte sie, das große blaue Auge voll Liebe und Traurigkeit zu ihm aufschlagend.

„Alfred, willst Du mir zu allem Leid, das über mich hereingebrochen, auch noch die Last des Vorwurfs auf die Seele legen, daß ich Dich mit Deinen Eltern entzweit, daß ich Deine Zukunft vernichtet habe?“

„Es ist ja ein Wahn, dem man unser Glück opfern will!“ entgegnete er.

„Aber dieser Wahn ist mächtig! Es ist vergeblich, gegen ihn anzukämpfen.“

„Was soll das heißen? Willst Du mich aufgeben?“ fragte er heftig.

„Alfred“, und sie ergriff mit ihren schlanken, kalten Fingern seine feberheiße Hand, „Tag und Nacht quält mich der Gedanke, daß ich Dich mit Hinabreise in unseres düsteres Geschick.“

„Das hast Du mir fast jeden Tag gesagt; gieb Dir keine Mühe, und wenn Du mich von Dir löst, ich lasse Dich nicht, ich komme immer wieder!“ rief er leidenschaftlich.

U n s l a n d.

Wien, 22. Januar. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Vormittag 11¼ Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Kaiser empfangen worden.

Paris, 23. Jan. In Frankreich sind am Sonnabend zur Erinnerung an die Hinrichtung Ludwigs XVI. in Paris sowohl wie in den Provinzen feierliche Messen gehalten worden. Irigend welche Zwischenfälle sind dabei nicht vorgekommen.

M a r i n e.

Wilhelmshaven, 22. Januar. Offizier Dr. Biebert ist in das Garnisonlazareth kommandirt. — Kapitän Schach kommandirt zur Artillerie-Bildungskommission a. B. in die hiesigen Angelegenheiten auf 3 Tage hier eingetroffen. — Rent. z. S. Erenbrel ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Sec. v. Raab-Horoff hat einen kurzen Urlaub nach Hannover angetreten.

Danzig, 22. Jan. Eine ganz besondere, unvorhoffte Freude wurde heute einer Anzahl von Arbeitern der kaiserlichen Werft zu theil. 67 Arbeiter, welche 25 Jahre und darüber ununterbrochen auf der kaiserlichen Werft vorwurfsfrei thätig gewesen sind, erhielten heute von ihren Vorgesetzten die Mittheilung, daß jedem von ihnen 100 M. als Anerkennung für treu geleistete Dienste vom Reichsmarineamt bewilligt seien und in den nächsten Tagen gezahlt werden würden.

Berlin, 23. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte die Berathung des Marineetats fort. Kap. 51 der Ausgaben, Geldverpflügung der Marinekette, 10705620 M., wurde nach den Ansätzen der Vorlage bewilligt. Abg. Dr. Hammacher fragte an, warum die Marineverwaltung ihren Kohlenbedarf in England bestellt habe. Seitens der Regierungvertreter wurde zugesagt, demnächst eine eingehende Uebersicht über die bezüglichen Verhandlungen zu geben, worauf die Angelegenheit in der Budgetkommission nochmals zur Sprache kommen soll. In Kap. 52, Betrieb der Flotte, werden unter Berücksichtigung der veränderten Etatsführung 937000 M. Mehrausgaben für die verstärkte Indienststellung der Schiffe gefordert. Die gesammten Mehrlösten der Indienststellung betragen 1137000 M. Der Referent beantragt 535000 M. abzugeben. Nach längerer Diskussion wurde diesem Antrage gemäß beschlossen. Die Kap. 53—59 (Naturalverpflügung, Bekleidung, Garnisonverwaltungs- und Servicekosten, Sanitätswesen, Reise-, Marsch- und Frachtkosten und Bildungswesen) werden unverändert bewilligt. Kap. 60, Art. 8 a fordert 2844711 M. zur Instandhaltung und Reparatur der im Dienst befindlichen Schiffe u. s. w. Die wirkliche Mehrforderung gegenüber dem vorigen Etat beträgt ungefähr 300000 M. Der Referent beantragt, die Position um 150000 M. zu kürzen; die Kommission stimmt dem Antrage zu.

Der Kreuzer „Schwalbe“, Komdt. Korv.-Kapt. Delrichs, ist am 21. Januar in Zanzibar angekommen und der Kreuzer „Möve“, Kommandant Kapitän Hartmann, heute von Zanzibar nach Bombay in See gegangen. — Das Kanonenboot „Sphäre“, Kommandant Kapitän Waltherr II., ist am 20. Januar in Quittag eingetroffen und heute von dort nach Kamerun in See gegangen.

Cuxhaven, 21. Jan. Durch einige Blätter ging kürzlich die Notiz, daß die Matr.-Art.-Abth. in Lehe am 1. April d. J. um eine neue Kompagnie in Stärke von 170 Mann vermehrt werden würde und daß diese neue Kompagnie dann sofort nach ihrer Formirung nach hier verlegt werden solle. Wie aus guter Quelle verlautet, ist diese Notiz nicht ganz richtig. Sie beruht wohl darauf, daß die hierher verlegte Kompagnie, die nicht ganz vollständig aus Lehe hier eintraf, zum Frühjahr durch Einstellung von etwa 50—60 Rekruten auf ihre volle Zahl ge-

21.

V e r m i s t.

Roman von F. Arnefeldt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Assessor war doch tief bewegt. „Ich hoffe, daß immer zu bleiben.“

„Komm mit mir nach Hause, nimm Urlaub“, bat der Vater, der die welche Stimmung benutzen wollte.

„Ich kann sie jetzt nicht verlassen.“

„Du kompromittirtest Dich, indem Du so offen für den Verdächtigen eintrittst.“

„Ich bin in ehrenwerther Gesellschaft; der Gehelmrath Graupner, der Kassirer Nummer —“

„Was den letzteren anbetrifft, so ist er gewissermaßen mitschuldig, und der erstere ist ein alter, schwacher Mann, von dem man weiß, daß er etwas darin sucht, sich in Widerspruch mit seinen Nachfolgern in der Firma zu setzen“, antwortete der Vater.

„Den beiden Herren kann ihre Parteinahme für die arnliche Familie nichts mehr schaden, Dir wird sie die Karriere verderben.“

Alfred schwieg.

„Die Verlobte des Doktor Forberg ist klüger gewesen als Du, denn sie hat sich von ihm losgelöst“, fuhr der Amtsgerichts-Direktor fort.

„Auch das weißt Du schon!“ rief Alfred. „Vater, es kann nicht Dein Ernst sein, Du kannst nicht wünschen, ich hätte auch so unehrenhaft, so herlos gehandelt wie Aurelle Gähler; übrigens war Gustav noch nicht ihr Verlobter.“

„So wenig Du es von jenem Mädchen warst, als die Katastrophe eintrat.“

„Sie machte mich dazu.“

„Wohl, hier ist ein Ausweg; ich danke Gott, daß er ihn Deinen Vater finden ließ.“

„Wie, Du dankst Gott, daß wir uns trennen sollen? Weißt Du nicht, was man mit dieser zeitweiligen Trennung bezweckt?“

„Unser völlige Trennung; es steht ja aber nur bei uns, daß dieser Zweck nicht erreicht wird“, antwortete sie mit einem süßen Lächeln; „ich haue fest auf Dich, und Du darfst meiner eben so sicher sein.“

Er zog sie an sich und küßte ihre Stirn. „Und Du könntest mir wirklich rathen, jetzt fortzugehen, wo Ihr meiner so dringend bedürft?“

„Alfred“, sagte sie, sich sanft von ihm losmachend, „jeft Wochen hast Ihr nun Zeit, Kräfte, Geld darauf verwendet, eine Spur meines Vaters zu finden, es ist Euch nicht gelungen —“

„Und Du meinst, daß wir jeden weiteren Versuch aufgeben sollen?“ unterbrach er sie; „Du verzweifelst daran?“

„Nicht weil ich daran zweifle, sondern weil ich fest daran glaube, daß meines armen Vaters Schullosigkeit an den Tag kommen muß, sage ich, laßt jetzt ab von Euren Nachforschungen. Wenn es Zeit ist, wird der allwissende Gott die Wahrheit an den Tag bringen!“ antwortete sie. Ihr bleiches Gesicht überflog eine hohe Röthe, das Auge leuchtete, die Brust hob sich in tiefen Athemzügen. Sie sah wie verklärt aus.

„Du glaubst —“

„Ja, ich glaube, und mein Glaube wird mir helfen!“ fuhr sie fort, „und weil ich diesen Glauben habe, sehe ich Dich ohne Wangen schelden; ehe Du zu mir zurückkehrst, wird das Räthsel gelöst sein, und dann werden auch Deine Eltern milder über unseren Bund denken gelernt haben.“

„Juliane, woher kommt Dir diese Zuversicht?“

„Aus Schmerz und Thränen, aus Gram, Sorgen und Leid, aus Zweifeln und Verzweiflung ist sie in meinem Herzen aufge-

bracht werden soll; wie es im S. C. heißt, werden die Rekruten gleich hier eingeeilt und ausgebildet werden.

Sozial.

§ Wilhelmshaven, 24. Jan. Ueber die militärische Feyer des Geburtstages am 27. d. M. ist für die Garnison Wilhelmshaven Folgendes bestimmt: Am 26. Abds. 8 Uhr findet Zapfenstechen statt, ausgeführt von sämtlichen Spelleuten der Garnison. Derselbe nimmt folgenden Weg: Adalbertstr., Marktstr., Götterstr., Königsstr., Mantuffelstr., Moonstr., Götterstr. zur Hauptwache, woselbst das Abendgebet abgehalten wird. Mannschaften begleiten den Zug mit Fackeln. Die Mannschaften haben Urlaub bis 10 Uhr. Am 27. früh 6 Uhr findet Wecken statt. Dasselbe beginnt bei der Hauptwache; die Spelleute marschieren durch die Götterstr., Viktoriastr. nach der Adalbertstr., hierauf denselben Weg wie beim Zapfenstechen nach der Hauptwache. Die Dienstgebäude flagen, die Schiffe flagen über Topp. Um 8 Uhr kath. Gottesdienst in der Elisabethkirche, um 10 Uhr evang. Gottesdienst ebendortselbst und auf S. M. S. „Mars“ angelegt. Zu letzterem stellen die anderen Schiffe Deputationen. Um 12 Uhr ist hält der Herr Stationschef im Exzerzierpavillon der großen Kaserne eine Ansprache. Die Salubatterie feuert den Salut. Am 2 Uhr findet im Offizierkasino ein Festessen für die Offiziere (einschließlich Zeug-, Feuerwerks- u. Torpedooffiziere) Artzte, Maschinen- Ingenieure, Zahlmeister und höheren Beamten statt. Den Mannschaften wird an diesem Festtage auch wieder eine Extraverpflegung gegeben.

§ Wilhelmshaven, 24. Jan. Die Festlichkeiten zur Feyer des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs für die Mannschaften der Schiffe des Uebungsgehwaders finden in folgender Weise statt. S. M. S. „König Wilhelm“ am 31. d. M. in Burg Hohenzollern, S. M. S. „Deutschland“ am 30. d. M. in Burg Hohenzollern, S. M. S. „Beowulf“ am 26. d. M. im Kaiserpalast, S. M. S. „Stegfried“ am 28. d. M. im Kaiserpalast. Den Mannschaften der Schiffe ist an den betr. Tagen an dem die Festlichkeiten stattfinden, Garnisonurlaub bis zum Wecken erteilt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Zur Vertretung des erkrankten Maschinenbau-Direktors Asmann ist der Maschinenbau-Betriebsdirektor Baurath Dübel von hier kommandirt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Zu den besonderen und in ihrer eigenartigen Entwicklung begründeten Eigentümlichkeiten unserer jungen Stadt gehören die über eine Woche hinaus sich erstreckenden Kaisergeburtstagsfestlichkeiten, welche dieser Woche für unsere Einwohner das Gepräge einer wahren Festwoche verleihen; denn es dürfte kaum eine Familie in unserer Stadt geben, die nicht mindestens an einer der zahlreichen Festlichkeiten theilnimmt. Ueber tüchtige Familien ergießt sich in diesen Tagen ein Segen von Einladungen, und nicht selten wird die Wahl des Eingeladenen, welcher Feyer er nun beizuhören soll, zur Qual, weil er unendlich zwei gleichzeitig an verschiedenen Orten stattfindenden Festlichkeiten beizuhören kann. Ein edler Wettstreit entspinnt sich zwischen den einzelnen Marinethellen, denn jeder möchte an diesem höchsten militärischen Festtage etwas Besonderes, Hervorragendes bieten und so werden uns denn hier zumest Festlichkeiten gezeigt, die über das Maß des Mittelmäßigen weit hinausgehen und sich denen der Berufsständler dreist an die Seite stellen können. Das gilt insbesondere auch von der Feyer, welche die 1. Kompanie der II. Werftdivision gestern im Saale der Burg Hohenzollern veranstaltet hatte. Schon von Weitem erschallte das Hotel zur Burg Hohenzollern in festlichem Glanz. Hunderte von Kerzen beleuchteten die lange Häuserfront und gossen ihr milde Licht weit hin über den Wilhelmshafen fast bis zur Werft und zur Post hinüber. Eine festlich geliebte Menge stufte über den Platz dem Festsaale zu, an dessen Eingang jeder Dame von den die Honneurs machenden Maaten ein duftiges Rosensträußchen überreicht wurde. Der Saal selbst war für die Feyer in geschmackvollster Weise dekoriert worden. Bunte Flaggen und Wimpel umstümpften die Gallerie, von deren Brüstungen farbiggrüne Tannengewinde sich in weiten Bogen herniederhingen, um dann wieder sich in Schlangenlinien an den breiten, die Wänden der Hohenzollernsäulen überragenden Säulen emporzuranken. Inmitten des Saales schwebte zwischen den beiden großen Centralampfen eine mächtige Kaiserkrone, auf deren transparenten Feldern die Anter-Grabsteine der Marine sich wirksam abhoben; die Bügel und Nische bildeten zarte Gucklunden. Zur Rechten der Bühne bemerkte man das Bildniß S. M. des Kaisers, zur Linken eine Vereinigung der deutschen Staatswappen, deren Schilder einzeln als Dekoration der Galerienwände Verwendung gefunden hatten. Schon bei Beginn der mit dem deutschen Flottenmarsch eingeleiteten Feyer war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ohne jedoch jene beengende Fülle und lästige Hitze auszuweisen, die manchmal bei ähnlichen Festlichkeiten die Freude stark beeinträchtigen. Nach dem Marsch folgte ein auf die Bedeutung des Tages hinweisender Prolog, an dessen Schluß der Chef der 1. Kompanie, Herr Korv.-Kapt. Zachmann, das Hoch auf S. M. den Kaiser ausbrachte. Dreimal fielen die Anwesenden in den Jubelruf ein, während gleichzeitig Hölleerschüsse ertönten und die Musik die Nationalhymne intonirte. Nach einer kurzen Pause begann das Kaiser-Festspiel. Dasselbe bestand in einer Reihe von recht wirkungsvoll arrangirten lebenden Bildern, zu denen

ein alter Barde im Auftrage der Muse der Geschichte Kto den begleitenden Text laserte. Letzterer gab zunächst der Freude Germanias über die Einigung Deutschlands, aber auch dem Schmerz über das hierbei vergossene Blut, der Trauer über das Hinscheiden der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich Ausdrück, um zuletzt in eine Jubelhymne auf Kaiser Wilhelm II. auszuklingen. Inmitten der Bühne erschien die Wüste Kaiser Wilhelms, ihm zur Seite Germania, zu beiden Seiten umgeben von Marktruppen. Nach einer längeren Pause traten dann die Gebrüder Jank (Angehörige der 1. Kompanie) als Athleten auf, ihnen folgte ein Komiker und ein Jittherjokist, die sämtlich dankbare Zuschauer fanden. Recht flott wurde auch der amüsante Charakter „Soldatenstreiche“ gespielt, in welchem die Damenrolle einer früheren Schauspielerin von Beruf, die hier schon oft mit großem Beifall auftrat, das Gepräge gab. Das Turnen am feststehenden Red wurde mit seltener Eleganz und Korrektheit und dabei streng vorchriftsmäßig ausgeführt. Für die Beschäftigung des Zwerchfelles sorgte das Duett „Die beiden Ammen“ und das Couplet „Die Sonntagsruh“ mit dem unvermeidlichen Refrain, daß nun auch der Klapperstorch Sonntags den Laden zu halte. Nach dem alten Grundsatze der Römer finis coronat opus hatte man die schönste Nummer des Abends an den Schluß gesetzt: die Marmorbilder. Alle sechs: Athene, Nike, Abend, Nacht, Herrschertugenden und Perseus mit Andromeda waren Musterleistungen in diesem Genre. Sie wurden durchweg in klassischer Vollendung dargestellt und verblenden mit vollem Recht den ungeheuren Beifall, der ihnen immer von Neuem entgegenbrauste. Ein ohne jede Störung verlaufener Ball bildete das Ende der schönen Feyer. — Am Sonnabend hatten der Krüger- und Kampfenoffen-Verein und am Sonntag die Besatzung des Stationswachschiffes „Friedrich der Große“ in denselben festlich ausgestatteten Räumen ähnliche Festlichkeiten abgehalten. Auch diese nahmen einen allseitig befreudigen Verlauf. — Morgen Abend feiert S. M. S. „Mars“ Kaiser-Geburtstag im Kaiserpalast. Da hier ein großer Andrang zu erwarten steht, dürfte sich pünktliches Erscheinen von selbst empfehlen.

§ Wilhelmshaven, 24. Jan. Am Donnerstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr, findet im Stationsgebäude eine größere Ballfestlichkeit statt, zu welcher, wie wir hören, an sämtliche Offiziere, höhere Beamte u. s. w. der Garnison Einladungen ergehen werden.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Vor einigen Tagen hielt Herr Gymnasial-Oberlehrer Focke von hier im Vereinssaale zu Norden einen Vortrag über Wildenbruchs Drama „Der neue Herr.“

Wilhelmshaven, 24. Jan. Den Hauseigentümern im Stadtteil Neuhappens zwischen Götter- bezw. verl. Götterstraße und Heppenser Kirchstraße ist seitens der Polizeibehörde mit Rücksicht auf die schmale Straßentrone und die breiten Bürgersteige gefordert worden, den in Hausen zusammen gefegten Schnee auf den Trottoirs unmittelbar neben der Straßenbahnlagern zu lassen, bis die Abfuhr erfolgt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Unter dem Namen „Verein zur Befahrung des Ems-Jade-Kanals mit Daimler-Motorbooten“ soll in Ostfriesland eine Vereinigung gebildet werden, welche den Zweck hat, im Frühjahr d. J. auf dem Ems-Jade-Kanal einen Personen-, Güter- und Schlepperverkehr mit vorläufig zwei Daimler-Motorbooten zu eröffnen und zu betreiben. Die Beschaffung der Mittel für die nach allen Regeln der Schiffbaukunst hergestellten Motorboote (ca. je 40 Personen fassend) im Betrage von M. 15500.— franco Kanal, soll durch Antwortscheine bewirkt werden, lautend auf je M. 200.—, einzuzahlen bei einer näher zu bestimmenden Bank wie folgt: 1/3 bei Beordnung der Boote, 1/3 bei Beginn der Montage und das letzte Drittel bei Ablieferung der Boote. Die Gesellschaft wählt ihren Verwaltungsrath selbst und bestimmt den Sitz nach Ergebnis der Zeichnungen. Nähere Auskunft erteilt Herr Heinrich Renner in Hamburg, Ködligsmarkt 46.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Wie der „D. Z.“ mitgeteilt wird, ist die Benutzung der alten Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare bis zum 1. März d. J. im Gebiete der groß. oldenburgischen Eisenbahnen gestattet. Eine diesbezügliche amtliche Bekanntmachung dürfte alsbald erfolgen.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Im Personenverkehr werden vom 1. n. M. ab die Fahrpreise für Kinderfahrkarten auf volle 5 Pfg. aufwärts abgerundet.

Vant, 23. Jan. In unangenehmer Weise wurde gestern eine Schlittenpartie unterbrochen, welche 2 Damen und Herren von hier unternahmen. An der Ecke der Wilhelmshaven- und Werftstraße stürzte der Schlitten um und das Pferd suchte das Bett, auf seiner Jagd einen Passanten schwer verkehend. Die Insassen des Schlittens kamen dagegen mit dem bloßen Schrecken davon und fanden ihr schnellsüßiges Noß unversehrt am Vanter Schlüssel wieder.

Was der Umgegend und der Provinz.

§ Kniphauerfeld, 23. Jan. Nach Beschluß der Versammlung des Krügervereins findet am Geburtstage S. M. des Kaisers Wilhelm II. am 27. d. Mts. ein Festsitzung mit Musik durch den Ort, sowie ein gemüthlicher Abend im Saale des Gastwirths Tiesler zu Kniphauerfeld statt, der Verein Silentium

veranstaltet am genannten Tage im Saale des Gastwirths G. Wiggers zu Kniphauerfeld Theater mit nachfolgendem Ball. U. Knustad tädens, 22. Jan. Der Maurermeister B. Frerichs hier selbst war gestern mit dem Fällen einiger an der Ghauffsee stehenden Bäume beschäftigt. Beim Fällen eines Baumes erhielt F. derartige Verletzungen, daß er schon gestern Abend 7 Uhr seinen Geist aufgab. Der Berunglückte hinterläßt eine Frau mit 5 unmündigen Kindern.

u. Gädens, 22. Jan. Der Klub „Froh Sinn“ hier selbst wird Anfang nächsten Monats im Gasthose des Herrn Steinsmeyer hier selbst einen geselligen Abend veranstalten. Zur Auf-führung werden gelangen die Stücke: „Zwei Herren und ein Diener“, „Ein Zimmer und zwei Betten“ und „Ein Ehrenwort oder er kennt den Dienst.“

D. Denburg, 21. Jan. Der Bareler „Gem.“ veröffentlicht im lokalen Theil seiner gestrigen Nummer unter Barel folgende Notiz: „Wie man uns mittheilt, sind viele Evangelische über das Vorgehen des Oberkirchenraths, durch welches die Buchbinder in ihrem Verdienst geschmälert werden, so entrüstet, daß vielfach die Frage ventillirt wird, aus der Landeskirche auszutreten und eine neue evangelische Gemeinde zu gründen, die unabhängig vom Oberkirchenrath ist. Falls das Gesangbuch-Monopol nicht aufgehoben wird, dürfte die Bildung der Gemeinden schon in nächster Zeit erfolgen, auch will man an allen größeren Plätzen des Landes Propaganda für dieselben machen. Aus Eisleh wird uns von einer ähnlichen Bewegung gemeldet.“ Man sollte es kaum für möglich halten, wie eine einzelne Person (denn von einer solchen dürfte man in diesem Falle reden können) den Versuch zu unternehmen wagt, in dieser Weise eine erneute gegen die höchste Kirchenbehörde des Landes gerichtete Agitation in der bekannten Gesangbuch-Affaire anzufachen. Es hieße die Wirkung der obigen Notiz abschwächen, so meint die „D. Z.“ wollte man derselben einen weiteren Kommentar hinzufügen.

Norden, 24. Jan. Norderney hat am vorigen Sonntage nach zehntägiger Unterbrechung wieder Post erhalten. 53 Mann haben die umfangreichen Briefposten und eine große Anzahl Pakete, vorwiegend Lebensmittel enthaltend, hinübergeschafft. Montag ist die Watterpost in beiden Richtungen durch 41 Mann ausgeführt worden. — Dem Vernehmen des Distr. Cour. nach machte der Mangel an Hefe sich am meisten auf der Insel fühlbar, so daß Weißbrot nicht mehr zu haben war und man mit Schwarzbrot und Ostertuchen vorlieb nehmen mußte.

Geestmünde, 20. Jan. Der erste Fang norwegischer Fische ist am Freitag vom Fischdampfer „Ned“ hier angebracht worden. Die Kibberel von J. Wieting in Bremerhaven läßt jetzt ihre Fischdampfer „Nymph“, „Nix“ und „Nereide“ unter der norwegischen Küste fischen, und der Fischdampfer „Ned“ bringt dann als Transportschiff die Fänge hier an. Es ist dies vorläufig nur ein Versuch, die an Eelfischen reichen Fischgründe der norwegischen Küste für den deutschen Markt auszubenten. Hoffentlich ist dieser Versuch von Erfolg begleitet. (Prov.-Ztg.)

Enden, 20. Jan. Der seltene Fall, daß der Emsstrom in unserer Nähe überschritten werden kann, ist jetzt wieder eingetreten und zwar bei den Fahren zu Betsum und Oldersum, nachdem weiter emsaufwärts die Eisbede schon länger eine solche Festigkeit erlangt hatte, daß sie begangen werden konnte.

Hannover, 23. Jan. Im Welsenprozeß wurde heute das Urtheil verkündet. Es werden verurtheilt: Jacob, Blume und Stephanus zu je 30 M. Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß, die übrigen 13 Angeklagten zu je 20 M. Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß. Es wird außerdem erkannt auf Schließung des Clubs Eintracht-Linden und Jung-Hannover-Hannover. Die Angeklagten Ludolf Bartels-Linden und die obengenannten Jacob, Blume, Schnellbach, Wömpener, Föltje, Herre, Plentje, Wolte sind außerdem einer Uebertretung des § 2 der genannten Verordnung schuldig und werden verurtheilt zu je 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß. Die übrigen Angeklagten sind der angeklagten Vergehen resp. Uebertretungen nicht schuldig.

Wissenswertes.

* Danzig, 21. Jan. Danziger Schlittschuhläufer besuchten gestern Hela. Sie legten die 21 Kilometer betragende Entfernung von Neufahrwasser nach der Halbinsel in 2 Stunden zurück. Seit 50 Jahren ist eine derartige Fahrt nicht vorgekommen.

* Berlin, 22. Jan. Durch die Blätter geht folgende ungläubliche Mittheilung: Zu einer lebhaften Scene im Hirsalaal am 6. d. Mts. fand eine öffentliche Vorlesung über „politische Theorien“, die Professor v. Treitschke unter großem Zulauf im größten Hirsalaal hält. Der Gelehrte liebt es, zuweilen Personen, die im öffentlichen Leben stehen, in seine Ausführungen hineinzuziehen. Gestern hatte er nun zu beweisen gesucht, daß Luther, im Gegensatz zu Calvin, kein Revolutionär war und dann weiter wörtlich geäußert: „Revolutionäre können wir nie gut nennen, da eine Revolution immer einen Rechtsbruch bedeutet. Wir müssen uns also gegen die Worte verwahren, die unser derzeitiger Rector von guten Revolutionären gefaselt (!) hat.“ ... Gleich erhob sich kräftiges Scharen, während andere diesen mehr als tactlosen Ausfall mit ebenso starkem Beifall belohnten. Herr v. Treitschke aber, welcher bekanntlich taub ist, merkte von beiden Meinungsäußerungen nichts und ließ sich in dem Fortgange seiner Vorlesung nicht stören.

prungen in den langen, banger Nächten, die ich am Krankenlager meiner Mutter durchwacht habe“, antwortete sie ohne Zögern, „und Du sollst sehen, sie wird nicht zu schanden werden.“

Zwei Tage später war Mühlfeld abgereist, und Zuliane bestand jetzt in einer noch tieferen, trostloseren Einsamkeit als zuvor, da ihr Bruder den größten Theil des Tages in der Stadt zubrachte; lehrte er dann von seinen fruchtlosen Gängen heim, so war er tief niedergeschlagen und wortlos und zog sich gewöhnlich auf sein Stübchen zurück.

Mit Doktor Forberg war binnen wenigen Wochen eine recht traurige Veränderung vorgegangen; aus dem frischen, frohen Menschen war ein bleicher Gräbler und Kopfhänger geworden, der jedes Interesse an dem erwählten Beruf und an dem Studium, dem er sich außerdem mit besonderer Vorliebe gewidmet, verloren zu haben schien.

Als bei Gustav Forberg Neigung und Begabung entschieden darauf hingewiesen, daß er das Gymnasium durchmachen und später eine Universität besuchen müsse, hatten seine Eltern für ihn zunächst an das Studium der Theologie gedacht, dann aber seinen Wünschen insofern nachgegeben, daß sie dazwischen willigten, ihn Philologie studiren zu lassen. Die einfachen Leute saßen dabei als Endziel den Beruf eines Gymnasiallehrers ins Auge. Den Verhältnissen Rechnung tragend, bequeme sich auch Gustav, daraufhin sein Streben zu richten, obwohl seinen wahren Neigungen ein anderes Studium noch mehr entsprochen haben würde. Vielleicht waren es die in den Knabenjahren schon empfangenen Eindrücke in der Gemäldesammlung des Geheimen Kommerzienrath Graupner, welche ihn mit einer wahren Begeisterung für die bildenden Künste erfüllten. Alle seine Freistunden hatte er in den Museen zugebracht, seine Ferienreisen, die ihm der Vater bereitwillig gestattete, richteten sich stets nach solchen Städten, wo sich hervorragende Kunstsammlungen befanden, all sein Taschengeld

verwandte er auf die Anschaffung kunstgeschichtlicher Bücher und Photographien berühmter Meisterwerke, und er hatte sich durch Fleiß und Begierlichkeit ein feines Verständnis für Bildwerke wie umfassende Kenntnisse auf dem Gebiete der Kunstgeschichte angeeignet. Während der Zeit, wo er sich auf das Examen vorbereitete, hatte er allerdings die Beschäftigung mit seiner Lieblingswissenschaft in den Hintergrund drängen müssen, dies jedoch in der Hoffnung gethan, sie später um so viel eifriger wieder aufzunehmen.

Der Gedanke, sie einst doch vielleicht noch zur Hauptaufgabe seines Lebens machen zu dürfen, hatte dabei unausgesetzt in seiner Seele gelebt, verbunden mit dem Wunsche, einst eine längere Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande der Kunst, nach Italien, antreten zu können.

An Zeit, sich wieder seinem auserwählten Studium zuzuwenden, hätte es ihm jetzt nicht gefehlt, da man ihm jede Verrücktheit vorenthielt, aber er verpürte auch dazu nicht die geringste Lust. Mit stiller Sorge beobachtete Zuliane, die ihn unter allerlei Vorwänden in seinem Zimmer aufsuchte, daß er dort weder las noch schrieb, sondern sich einem dumpfen, mühsigen Hinbrüten überließ. Eine ebenso große Thellnahmlosigkeit legte er gegen den Garten an den Tag, den ganz allein in Stand zu halten sonst seine Freude und sein Stolz gewesen war. Nochte der Herbst mit seinen Stürmen hereinbrechen, mochten Nachfröste die Pflanzen bedrohen, er rührte keine Hand, um ihnen eine schützende Decke zu bereiten.

So lange Mühlfeld in Berlin gewesen, war es diesem doch zuwollen gelungen, Gustav aus seiner Exilarung aufzuwecken, nun dieser Bestand fehlte, war Zuliane völlig ohnmächtig in ihren Bemühungen. Auch ihre Bitten und Vorstellungen, er möge doch den Geheimrath Graupner aufsuchen, der eine solche Aufmerksamkeits wohl verdiene, lehnte er schroff ab.

„Mag der Geheimrath sich auch sehr edelmüthig bewiesen“, sagte er, als sie wieder auf diese Angelegenheit zurückkam, „so ist es ihm doch lieber, wenn wir nicht in zu nahe Berührung mit ihm treten, lehre mich die Menschen nicht kennen. Ich meine doch, sie hätten es uns bewiesen, daß sie uns wie Auszubehende betrachten.“

„War Selma von Kirchdorf nicht hier?“ fragte sie. „Ist sie wiedergekommen, wie sie es doch versprochen?“ fragte er dagegen und wendete das Gesicht ab, denn er fürchtete, die Schwester könne darin lesen, wie er das Wiedererscheinen des jungen Mädchens gefürchtet und doch ersehnt hatte, und welche Anstrengungen es ihm kostete, hinter welche Scheingründe er sich verschlangte, um nicht der Versuchung zu erliegen, ihren Großvater zu besuchen und Selma zu sehen.

Das Zusammentreffen mit dem jungen Mädchen nach längerer Trennung hatte plötzlich alle die Dämme niedergerissen, die er errichtet, um sich selbst die Liebe zu verbergen, welche er schon für das Kind im Herzen getragen, und die er beim ersten Wiedersehen der holden Mädchenknospe heiß in seinem Herzen emporsteigen gefühlt. Er hatte sich einen Thoren gescholten und sie gemieden, er nannte sich jetzt einen Tollhäusler und suchte sich da zu betäuben, wo er es schon immer und nicht ohne Erfolg gethan — bei Aurelie Gähler.

Das üppig schöne Mädchen, das aus seiner Liebe für ihn kein Fehl machte, hatte mit ihrer Leidenschaft seine sinnliche Gluth entzündet, er begehrte sie, während er Selma liebte, ein Gefühl hatte nicht gemein mit dem andern. Nachdem Aurelie zurückgekehrt, hatte er sich gewissermaßen zu ihr gesücht — und sie hatte ihn grausam, brutal zurückgestoßen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein geschichtlich merkwürdiges Hochzeitsgeschenk erhielt der Thronfolger von Rumänien von dem rumänischen Generalconsul Benger in Stuttgart. Es ist ein Scepter Friedrichs des Großen, etwa 80 cm lang, ganz aus Eisenbein gearbeitet und in kunstreicher Weise geschmückt. Die Spitze bildet eine Krönungskrone; zunächst darunter zeigt sich das große preussische Wappen der damaligen Zeit und der Namenszug F. II. Nach unten laufen rund um den ungefähr 5 cm im Durchmesser betragenden Scepterstab die Schildfiguren des Wappens in größerer Ausführung. Der Knauf ist reich geschmückt. Oberhalb der Handhabe läuft ringsum die stoff gearbeitete Gruppe des hrvanenburgischen Siegesthores zu Berlin. Das Scepter wurde wahrscheinlich 1807 von den Franzosen aus Berlin, Potsdam oder sonst woher mitgenommen. Bei einem Neubau in einem französischen Orte fand man das Scepter nebst dem Futteral in einem Garten versteckt. Ein holländischer Kaufmann erwarb es und von diesem gelangte es in den Besitz des Generalconsuls Benger.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.
 Berlin, 24. Jan. In der heute abgehaltenen Sitzung der Militärkommission erklärte der Reichskanzler, der Vorschlag der erhöhten Rekrutenstellung innerhalb der gegenwärtigen Präferenzstärke gefährde die Landesverteidigung, sei also unannehmbar. Das Verlangen der Seeresverfärkung beruhe nicht auf einer Vertungshätzung des Dreihundes, noch auf Zweifel an der Fortdauer desselben, sondern auf der Erkenntnis, daß auch im Verein mit dem Dreihund Deutschland im Kriege mit überlegenen Kräften zu rechnen habe.
 Berlin, 24. Jan. Zu Ehren des Herzogs von Edinburgh fand heute Nachmittag um 1 Uhr bei S. M. dem Kaiser große Frühstückstafel statt, an welcher außer S. K. H. Prinzen Heinrich der Herzog von Connaught und dessen Gefolge, auch Admiral Fehr. v. d. Goltz, Vizeadmirale Knorr, Hollmann, Schröder, Köster, Balois und die Kontreadmirale Menzing, Hoffmann, Fehr.

Metereologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 Reducirt.)	Thermomet. (auf 10 Reducirt.)	Windgeschw. (auf 10 Reducirt.)	Niederschlag.	Lufttemperat.		Wasser- u. Boden-temperat.		Windrichtung.	Witterung.	Merkwürdige Erscheinungen.
						Maximale.	Minimale.	an der Luft.	an der Erde.			
Jan. 23.	2h Mittags.	768,7	-3,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 23.	8h Abds.	761,8	-5,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 24.	8h Mittags.	769,0	0,6	0,8	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Jan. 24. Vormittags Nebelregen.

Zwangsverkäufe.
 Am **Mittwoch, den 25. Jan. d. J.**, werden öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
Vormittags 10 Uhr in Joels Wirthshaus am Tombeich:
 1 Kommode, 1 Sopha, 5 Bilder, 2 Vögel mit Käfigen, 1 Bücherschrank und 4 Fach Gardinen.
Körber,
 Gerichtsvollzieher in Zever.

Schweinevergaftung
 wird auf **Donnerstag, den 2. Febr. d. J.,**
 Nachmittags 2 Uhr,
 verlegt.
 Neuende, 23. Januar 1893.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Verkauf.
 Zweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der den Erben des vereländ Häuslings Johann Meins zu Schortens gehörigen, daselbst an der Chaufee belegenen
Häuslingsstelle
 ist gerichtsfertig auf **Donnerstag, den 2. Februar d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,
 im Amtsgerichtslokale zu Zever angesetzt. Im ersten Termine sind 1300 M. höchst geboten und wird in diesem zweiten Termine der Zuschlag voraus sichtlich sofort ertheilt.
 Neuende, 13. Januar 1893.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten
 zum 1. Mai die **zweite Etage** mit Wasserleitung im Preise von 425 M.
Frau Frisse,
 Roonstraße Nr. 80.

Die beiden **Keller-Wohnungen,**
 Wilhelmstraße 12, sind für Lagerräume **billig zu vermieten.**
S. Felig, Augustenstr. 10.

Zu vermieten
 ein freundl. **möbliertes Zimmer** nebst Schlafkabinet (sep. Eingang, auf Wunsch mit Durchgang). Näheres Roonstraße 75b, Laden links.

Ein großes möbl. Zimmer
 auf gleich oder später zu vermieten.
 Kronprinzenstr. Nr. 8.

Zu vermieten
 zum 1. April eine **kräumige Untertwohnung** mit abgeschl. Corridor u. allem Zubehör.
 Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten
 zum 1. Febr. oder später ein **möbliertes Zimmer, eventl. Wohn- und Schlafzimmer.**
 Königstr. 2, I. r.

Zu vermieten
 zum 1. Febr. oder später eine **Oberwohnung** an der verl. Götterstraße, desgleichen eine **Untertwohnung** zum Mat.
S. Peters, Mitestraße 24

Zu verkaufen.
 Eine **Concertzither**, fast neu, sehr klavervoll, billig zu verkaufen.
 Hinterstraße 2.
 Ebenfalls mehrere **Mastenanzüge** zu verkaufen.

Zu verkaufen
1 fetter Bulle,
1 fette Kuh,
2 fette Schweine,
 sowie **Milch** in täglichen Lieferungen.
R. Backhaus,
 Weierei Sande.

Habe noch **3 Kühe**
 in Futter zu vergeben.
S. Schmidt, Bantermühle.

Gesucht
 zum 1. Februar ein **Mädchen** für Küche und Haus.
M. Sande, Roonstr. 84.

Gesucht
 für ein **erkranktes Kindermädchen** auf sofort ein **sauberes Mädchen** für den ganzen Tag zur Ausbülfe.
Frau Anna Scherff,
 Roonstr. 90.

Sparkasse
 der Stadt Wilhelmshaven.
 Nach § 18 des Sparkassen-Statuts wird in Nachstehendem der Stand der Sparkassenbücher per 31. Dezbr. 1892 veröffentlicht. In den Beträgen sind die Zinsen bis 31. Dezember 1892 mitenthalten.
 (Fortsetzung.)

Nr. des Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.	Sparr. ab.
2695	65.58	2797	657.77	2901	165.13	2996	5.01	3097	327.89	3180	5.21	
96	242.37	98	178.36	02	35.89	3000	92.99	99	611.45	81	51.34	
98	281.—	99	763.34	04	26.55	01	54.94	3100	5.44	82	20.40	
99	409.54	2801	429.12	05	26.55	02	27.43	01	5.44	85	158.08	
2700	28.03	02	48.33	06	208.34	05	3.88	03	109.28	86	258.93	
01	5.58	03	53.02	07	3283.70	06	54.87	04	488.75	88	5.41	
02	65.03	04	128.98	09	102.87	07	66.81	05	43.32	90	10.84	
03	345.03	05	39.75	10	72.35	11	259.49	06	1.08	91	20.05	
05	799.09	08	158.32	11	1549.33	12	1092.96	07	1.08	92	7.—	
06	244.57	07	160.18	12	3869.54	13	160.19	09	84.35	94	372.34	
07	212.58	09	27.34	14	35.08	15	10.96	10	79.64	95	5.63	
10	151.57	11	37.19	17	131.11	16	73.60	11	106.43	96	177.10	
11	3444.36	12	167.35	18	5.50	17	686.53	13	484.90	97	177.10	
12	298.85	13	26.36	19	416.09	20	67.46	14	154.06	99	59.93	
13	100.91	14	21.27	20	372.11	21	160.77	15	10.87	3200	14.60	
14	218.16	15	21.27	21	110.06	22	474.13	16	174.35	01	14.60	
17	81.44	16	65.95	23	1235.63	23	219.84	17	781.43	02	14.60	
18	221.24	17	107.54	26	449.87	30	68.81	18	167.61	03	14.60	
19	336.46	18	111.92	29	55.95	33	275.62	19	53.32	04	14.60	
20	186.17	20	2493.28	33	724.50	34	32.83	20	26.50	05	21.72	
21	186.17	21	217.42	34	507.33	36	164.43	21	68.73	06	26.80	
22	171.68	22	319.67	36	29.96	37	13.12	24	855.32	07	3.23	
23	74.08	23	33.42	41	465.98	40	63.54	25	1039.76	08	216.71	
24	60.44	24	13.74	42	52.63	41	87.70	26	1154.02	10	61.74	
26	58.14	27	105.87	43	30.—	42	221.95	27	43.57	14	306.80	
27	103.36	28	33.63	44	33.18	44	703.37	28	23.48	16	250.51	
28	607.02	29	22.24	45	71.42	45	15.30	33	308.84	17	64.81	
29	78.78	30	522.75	46	534.95	48	153.11	34	343.02	18	64.81	
30	78.78	31	111.46	48	223.91	51	328.83	35	48.49	19	64.81	
31	53.18	34	190.13	50	31.51	53	659.23	37	334.90	20	64.81	
32	132.78	37	1631.07	52	100.97	55	6.39	44	23.30	21	36.39	
35	90.90	40	44.65	55	310.49	56	65.73	45	269.90	23	686.97	
36	86.19	41	906.10	56	310.49	57	438.44	48	325.59	29	162.52	
37	15.48	43	77.19	57	200.22	64	54.37	49	409.97	30	325.09	
38	15.48	45	42.02	59	75.51	65	319.39	50	379.69	32	42.43	
44	846.55	46	751.91	60	8.44	66	148.37	51	942.33	34	325.09	
45	13.40	49	25.58	62	568.55	67	32.83	52	1264.63	36	421.63	
48	275.43	52	66.68	63	1125.28	68	1106.78	53	1343.57	38	337.76	
50	236.40	54	1.22	69	5.20	69	108.88	54	1343.57	39	29.23	
51	6.70	56	1267.83	70	139.48	72	2891.33	55	148.23	40	97.59	
52	223.40	59	13.29	72	27.50	74	10.90	56	21.80	41	46.09	
53	203.75	60	120.16	73	639.99	75	54.49	57	777.32	42	33.72	
56	16.73	61	138.68	75	635.87	76	158.26	58	27.14	44	21.50	
57	919.53	63	332.58	76	46.88	77	1694.30	59	1086.82	46	113.79	
58	24.97	66	107.22	77	29.20	78	54.62	61	14.91	48	315.76	
59	47.58	76	730.02	78	740.13	80	878.93	62	10.84	49	391.52	
64	506.69	77	419.83	79	262.53	81	54.62	63	209.20	51	380.69	
68	96.76	80	1108.70	80	103.20	82	362.78	65	95.77	52	2.35	
69	518.95	81	1202.83	81	113.53	84	5654.29	66	71.18	53	311.29	
71	443.65	83	2047.61	82	472.03	85	188.71	67	21.17	55	431.89	
74	335.48	84	46.26	83	249.06	86	5.44	68	59.53	56	10.78	
75	44.62	85	358.83	85	28.74	87	10.90	69	108.18	57	74.98	
76	110.77	86	708.43	86	39.57	89	10.90	70	27.55	60	6.46	
77	212.14	88	591.58	87	29.62	90	51.17	71	15.94	61	209.34	
80	42.18	91	109.56	88	10.83	91	237.83	72	14.85	62	27.07	
81	14.38	93	27.58	89	5.28	92	2.64	73	13.77	64	157.49	
85	292.51	94	38.58	90	57.70	93	243.13	74	99.07	66	75.53	
87	616.20	95	36.37	91	82.38	94	376.21	75	7.12	68	1588.14	
89	1638.66	96	36.37	93	27.43	95	231.36	76	12.68	69	467.61	
95	80.70	2900	58.93	95	395.45	96	32.04	77	422.19	70	26.99	

Gesucht
 auf Oftern ein **Lehrling** für mein Geschäft.
Ab. S. Funf, Schneidernstr.,
 Götterstr. 13.

Gesucht
 eine **Frau** zur Führung eines kleinen Haushalts.
Op. Karlstr. 1, Pant.

Gesucht
 zum 15. Februar eine **tüchtige Verkäuferin**, event. ein geb. junges Mädchen zur Ausbildung.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf sofort eine **Reinmachefrau**.
 Oldenburgerstr. 4, unten 1.

Gesucht
 auf sofort ein **Mädchen**, an Stelle eines erkrankten, welches gut mit der Wäsche Bescheid weis.
Frau Säbner, Marktstr. 7.

Koch und Steward
 sucht für sofort Stellung. Gefällige Offerten unter „50“ an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Zur näheren Auskunft ist Herr Corvetten-Capitän **Dröder** in Friedrichsort bei Kiel bereit.

Gesucht
 zum 1. Mai eine **ruhige Wohnung** von einer kinderlosen Familie im Preise von 3 bis 500 M. Offerten unter **W.** an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen
 aus guter Familie sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalt, oder auch zur Ausbülfe im Laden. Selbiges hat das Fein-Plätten gründlich erlernt.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gutes Logis
 für 2 junge Leute.
 Vohringen 63, oben.

Gefunden:
 am 8. d. M. im Schützenhofe zu Pant ein **Portemonnaie mit Inhalt**. Abzurufen bei W. Beckmann Str. Pant, Wilhelmshavenstr. 3.

5 Mark
 sind gestern Abend von der Königstraße bis zur Post **verloren** worden. Es wird gebeten, dieselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Apotheker Bergmann's Zahnwolle
 zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes. Erfolg garantiert. Borr. à Hülle 30 Pfg. bei:
C. Gutmacher, Roonstraße 92.

Verkauf.
 Der Landwirth Wilhelm Harms zu Langewerth läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am **Freitag, den 3. Februar d. J.,**
Nachm. 1 Uhr anfang,
 in und bei seiner Behausung:
 10 Hühner, 6-8 Fuder allerbestes Pferdeheu bei passenden Abtheilungen, 2 Ackerwagen mit Aufzug, Torfstellern und Federn, 1 Federwagen mit Aufsatz, 2 Erdlarren, 1 Radpflug, 2 Fußpflüge, 2 eif. Eggen, 1 Pflögelegge, 1 Mühlbrett, 1 Landrolle, 2 Spann Pferdebesohlen, Keepen, 20 Kuhketten, Siltzeuge, 6 Dammbeden, 1 Düngelcarre, 1 Fruchtweber, 1 Fruchtwanne, 1 Hackelmaschine, 1 Bohnenquetschmaschine, Harken, Forken, Spaten, 2 Paar Transelmer, 8 Kälberelmer, 2 Milchelmer, 1 Trageoch, 2 Rahmfässer, 1 kupf. Milchfessel, 2 Butterbalgen, Milchsetten, 1 Drückbank, 1 Bactrog u. A.,
 dann: 2 vollst. Betten, 1 Buddelei, 1 Küchenschiff und Pant, 1 kleiner Tisch, 1 Kiste, 1 Wanduhr, 1 kupf. Schenkessel und was sonst zum Vortheil kommt,
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, 18. Januar 1893.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Verkauf.
 Von den bei **Kopperhörn** belegenen **Meerischen** Landereien sind **Bauplätze**
 preiswerth zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Ingenieur **Wittber** in Wilhelmshaven oder an den Unterzeichneten wenden.
 Sodann ist im sogenannten **Kopperhörner Mühlenhause** die zur Zeit von Herrn **Blöger** benutzte **Wohnung nebst Garten**
 zum 1. Mai zu vermieten.
 Heppenß, 20. Januar 1893.
H. Reiners.
 Die für den Viehhändler **Fr. Husemann** zu Zever auf **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** bei Krause in Sedar angelegte

Verkauf.
 Von den bei **Kopperhörn** belegenen **Meerischen** Landereien sind **Bauplätze**
 preiswerth zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Ingenieur **Wittber** in Wilhelmshaven oder an den Unterzeichneten wenden.
 Sodann ist im sogenannten **Kopperhörner Mühlenhause** die zur Zeit von Herrn **Blöger** benutzte **Wohnung nebst Garten**
 zum 1. Mai zu vermieten.
 Heppenß, 20. Januar 1893.
H. Reiners.
 Die für den Viehhändler **Fr. Husemann** zu Zever auf **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** bei Krause in Sedar angelegte

Verkauf.
 Von den bei **Kopperhörn** belegenen **Meerischen** Landereien sind **Bauplätze**
 preiswerth zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Ingenieur **Wittber** in Wilhelmshaven oder an den Unterzeichneten wenden.
 Sodann ist im sogenannten **Kopperhörner Mühlenhause** die zur Zeit von Herrn **Blöger** benutzte **Wohnung nebst Garten**
 zum 1. Mai zu vermieten.
 Heppenß, 20. Januar 1893.

